



Sharp
Ink

ALFRED HENSCHKE, KLABUND



KLABUND: GEDICHTE

Alfred Henschke, Klabund

Klabund: Gedichte

Sharp Ink Publishing
2022

Contact: info@sharpinkbooks.com

ISBN 978-80-282-4337-1

Inhaltsverzeichnis

Morgenrot! Klabund! Die Tage dämmern!
Dragoner und Husaren - Die Soldatenlieder
Die Himmelsleiter
Der Leierkastenmann
Irene oder die Gesinnung
Der himmlische Vagant
Montezuma
Dreiklang
Die Sonette auf Irene - Totenklage
Der Neger
Das heiße Herz: Balladen, Mythen, Gedichte
Die Harfenjule
Die gefiederte Welt - Grotesque sentimentale
Die Ballade des Vergessens

Morgenrot! Klabund! Die Tage dämmern!

[Inhaltsverzeichnis](#)

[Prolog](#)
[Müde schleich ich](#)
[Ich kam](#)
[Ein Frühlingstag](#)
[Die englischen Fräuleins](#)
[Manche Dirne in mancher Nacht](#)
[Zuweilen](#)
[Geliebte,](#)
[Der Greis](#)
[Ein Brunnen](#)
[Der Blinde](#)
[Ironische Landschaft](#)
[Der Wind schritt wild](#)
[Man soll in keiner Stadt](#)
[Schatten](#)
[Der Springbrunn](#)
[Der Friedhof](#)
[O gieb](#)
[Kleinstadtpfingsten](#)
[Föhnlied](#)
[Ein Bild](#)
[Lebenslauf](#)
[Hamburger Hurenlied](#)
[Christbaumfeier](#)
[Fieber](#)
[Der verliebte Knecht](#)

Fünf Mark
Ballade
Wikinger
Sternschnuppen
Wünsche
Verfluchte Schweinerei
Schlaflose Nacht
Wieder
Weisse Mäuse
Winterlandschaft
Blumentag
Ich habe ja ein Kind
Es hat ein Gott
Ironische Landschaft
Der Turm
O Glück! O Schmerz!
Sommernacht
Still schleicht der Strom
Nebel
Die Geburt
Gleichnis
Ich hasse alle
Resignation
Salvator Keller
Pubertät
Die Infanteriekaserne
Soldatenlied
Hinter dem grossen Spiegelfenster
Sanatorium
Epitaph als Epilog

Prolog

[Inhaltsverzeichnis](#)

Ich sitze hier am Schreibetisch
Und schreibe ein Gedichte,
Indem ich in die Tinte wisch
Und mein Gebet verrichte.

So giebt sich spiegelnd Vers an Vers
In ölgemuter Glätte.
Nur selten fragt man sich: Wie wärs,
Wenn es mehr *See/e* hätte?

Die Seele tut mir garnicht weh,
Sie ist ganz unbeteiligt.
Nackt liegt sie auf dem Kanapee
Und durch sich selbst geheiligt.

Des Abends geh ich mit ihr aus,
Im Knopfloch eine Dalie.
Ich selber heiße Stanislaus,
Sie aber heißt Amalie.

Müde schleich ich

[Inhaltsverzeichnis](#)

Müde schleich ich durch die Morgenstille,
Und es bebt in mir ein fremder Wille.
Wie die Glocken fernes Ave läuten,
Scheint es mir Verachtung zu bedeuten
Meinen Lippen, die noch dunkel bluten
Von des Weibes ungehemmten Gluten;
Haß, daß ich die Tage frei verprasse,
Und ein Armer nicht in Zucht sie fasse.
– Nimmer neid ich euch die Kirchenenge
Und den Küster. Zerren wir die Stränge,
Soll ins Land der Klöppel donnernd hämmern:
Morgenrot! Klabund! die Tage dämmern!

Ich kam

[Inhaltsverzeichnis](#)

Ich kam.

Ich gehe.

Ob je mich eine Mutter auf die Arme nahm?

Ob je ich meinen Vater sehe?

Nur viele Mädchen sind bei mir.

Sie lieben meine großen Augen,

Die wohl zum Wunder taugen.

Bin ich ein Mensch? Ein Wald? Ein Tier?

Ein Frühlingstag

[Inhaltsverzeichnis](#)

Die Leute schnupfern in die Luft wie Hunde,
Die dieses Frühlingstages Ruch erspüren wollen.
Die Sonne steigt sehr langsam aus dem Grunde
Der schwarzen Wolken, wie ein Bergmann aus den Stollen.
Und aus den Menschen zieht sie einen Schatten,
Verzerrt sind Kopf und Rumpf und Flanken...
So kriechen unsre heiligsten Gedanken
Vor uns am Boden, die das Licht doch hatten.

Die englischen Fräuleins

[Inhaltsverzeichnis](#)

Die englischen Fräuleins gehen in langer Kette durch die Stadt,
Zwei und zwei, in ihren schwarzen Mänteln wie Morcheln,
die man aus dem Boden gerissen hat.
Aber im Sommer tragen sie violette
Schärpen um den Leib. Sie schlafen allein im Bette.

Manche ist so schön,
Man möchte einmal mit ihr schlafen gehn.
Aber sie sind so klein und klein in ihren schwarzen Kapuzen,
Ich glaube, wenn man sie lieben will, braucht man ein
ganzes Dutzend.

Manche Dirne in mancher Nacht

[Inhaltsverzeichnis](#)

Ich schwebe durch die Nacht
Und habe niemand lieb.
Ich bin ja frei: mir blieb
Noch von der letzten Nacht

Genug, dem Morgenglühn
Ganz unbeschwert vom Männerleib,
Ein schenkend Weib
Dem Morgenmanne hinzublühn.

Zuweilen

[Inhaltsverzeichnis](#)

Mir sind die Frauen fremd,
Ich hasse ihre Schritte.
Ich wünschte, daß ich ganz
In mich entglitte.

Nur ich bin in der Welt,
Nur ich geschlechtlich einsam.
Ein Brunnen, der in sich fällt,
Eine Brücke, zweiufergemeinsam.

Geliebte,

[Inhaltsverzeichnis](#)

Als ich mich heute Nacht in den Kissen richtete,
Traf mich dein Atem wie das Sägen des Totenwurms,
Der sich mit dem Surren des Sturms
Draußen – zu dumpfer Symphonie verdichtete.

Auf der Straße klang es wie ein Getreck
Von Wagen zu einem Leichenzug...
Das Haustor knirschte... im Zimmer war Totenruch...
Sie wollten den Sarg auf ihre Schultern heben...
Da riß ich dich an mein lebendiges Leben
Und küßte den Tod dir von den Lippen weg.

Der Greis

[Inhaltsverzeichnis](#)

Meine Blicke sind von Tränen schwer,
Meine Füße tragen mich nicht mehr.

Meine Hände sind zur Faust geballt,
Die sich zitternd um den Knüppel krallt.

Wären meine Arme nicht so schwach,
Würf ich ihn dem blonden Knaben nach,

Der die Zunge grinsend nach mir bleckt.
Ich wollte, daß mit mir die ganze Welt verreckt...

Ein Brunnen

[Inhaltsverzeichnis](#)

Rühre nicht an diesen Brunnen,
Der im Dunkel plätschernd stammelt,
Alle Sonnen, alle Wonnen
Hat er stumm in sich gesammelt.

Keinem wollte es gelingen,
Seine goldne Flut zu heben.
Denen nur, die selbst sich bringen,
Wird er hoch entgegenbeben.

Der Blinde

[Inhaltsverzeichnis](#)

Sie nennen immer eine Farbe
Und nennen etwas rot und bunt,
Und golden sei die Garbe
Und blau des Himmels riesig Rund.
Was weiß denn ich von Rose, Mensch und Ziege?
Mir ist die Welt ein trübes Loch,
In das ich mit gebrochnen Gliedern kroch,
Und nun, ein stummer Stein, am Boden liege.
Sie sagen, ich hätte Augen. Wo,
Wo sind sie? Sie sagen immer: sehen,
Und meinen: mit Gedanken weit über die Wiese gehen.
Sie lachen mich aus: Blinder, sei froh,
Daß du die Welt nicht siehst, häßlich ist sie und schwarz.
Aber schwarz: was ist das? Ich wüßt es, wenn ich sehend
wär.
Ich fühle nur dies: ich bin mir selbst so lastend schwer...
Vom Baume meines Seins tropft meine Seele wie Harz.

Ironische Landschaft

[Inhaltsverzeichnis](#)

Gleich einem Zuge grau zerlumpter Strolche,
Bedrohlich schwankend wie betrunke Särge,
Gehn Abendwolken über jene Berge,
In ihren Lumpen blitzen rote Sonnendolche.

Da wächst, ein schwarzer Bauch, aus dem Gelände
Der Landgendarm, daß er der Ordnung sich beflisse,
Und scheucht mit einem bösen Schütteln seiner Hände
Die Abendwolkenstrolche fort ins Ungewisse.

Der Wind schritt wild

[Inhaltsverzeichnis](#)

Der Wind schritt wild von des Flusses Ramft
Empor und hat die Getreidefelder wie ein Riese
niedergestampft.
Dann strich der Regen nieder, Regenbäche sprangen wie
silberne Hunde
Vor mir im schwarzen Erdreich auf – ich sah auf ihrem
Grunde
Den Himmel: wolzig, zerfetzt, leuchtend zerrissen – und ein
Augenpaar,
Das wie der Himmel: wolzig, zerfetzt, leuchtend zerrissen
war.

Man soll in keiner Stadt

[Inhaltsverzeichnis](#)

Man soll in keiner Stadt länger bleiben als ein halbes Jahr.
Wenn man weiß, wie sie wurde und war,
Wenn man die Männer hat weinen sehen
Und die Frauen lachen,
Soll man von dannen gehen,
Neue Städte zu bewachen.

Läßt man Freunde und Geliebte zurück,
Wandert die Stadt mit einem als ein ewiges Glück.
Meine Lippen singen zuweilen
Lieder, die ich in ihr gelernt,
Meine Sohlen eilen
Unter einem Himmel, der auch sie besternt.

Schatten

[Inhaltsverzeichnis](#)

Einem dumpfen Geiste
Bin ich untertan,
Oft fällt die verwaiste
Lust er gierig an.

Hellen Auges steh ich
In der lieben Welt,
Bis der fremde Schatten
Wieder in mich fällt.

Der Springbrunn

[Inhaltsverzeichnis](#)

Im Stadtpark wird der Springbrunn angedreht.
Der Strahl schießt auf, tönt, steigt und steht
Für einen Augenblick,
Gehalten von der Sonnenfaust.
Und wie der Strahl dann in die Tiefe saust:
Wasser stieg auf, Glanz fällt zurück.

Der Friedhof

[Inhaltsverzeichnis](#)

In graden Reihen epheudichtbedeckt,
Gleich Betten im Spital, stehen die Gräber.
Ein Kreuz aus Stein vernarrte Neugier weckt,
Wer hier verscharrt. Der Tag, der helle Weber,
Webt Lichterfäden um der Treu Geranien,
Ein leiser Widerschein spielt in den Sarg.
Sie ruhen unter blühenden Kastanien,
Ihr Lebenssaft steigt denen tief ins Mark.
Zwischen zwei Gräbern welken rote Blumen,
Das Erdreich ist zerdrückt, das Laub zerfetzt.
Hier wälzten sich die Nacht auf weichen Krumen
Zwei Wildverliebte, von der Brunst gehetzt.
In ihre Schreie sprangen klirrend Knochen
Und Schädel, die nach reifem Heumond rochen.

O gieb

[Inhaltsverzeichnis](#)

O gieb mir deine Hände,
Der Frühling brennt im Hag,
Verschwende dich, verschwende
Diesen Tag.

Ich liege dir im Schoße
Und suche deinen Blick.
Er wirft gedämpft den Himmel,
Der Himmel dich zurück.

O glutend über Borden
Verrinnt ihr ohne Ruh:
Du bist Himmel geworden,
Der Himmel wurde du.

Kleinstadtpfingsten

[Inhaltsverzeichnis](#)

Um eine schöne Pfingststimmung zu bewirken,
Stellt man in den kleinen Städten Birken
Vor die Tür. Und am Vorabend singen
Die Mädchen süßsonderbare Lieder, die den Sommer
herbeizwingen Sollen.
Die Buben zwitschern auf ihren Kalmusstauden wie
Nachtigallen.
Aber vor allen
Dingen vergeßt
Nicht: wir feiern Pfingsten das Schützenfest.
In grasgrüner Uniform wie die Förster, mit Fahnen, Flöten,
Pauken, und unter Applaus
Des Publikums, marschiert die Schützengilde (63 Mann) zum
Schützenhaus.
Mein Vater ist Schützenmajor – er trägt einen Ehrendegen
Und muß an solchem Fest- und Ehrentage auch seinen
Kronenorden vierter Klasse anlegen,
Sowie die hohenzollern-sigmaringsche Verdienstmedaille. –
Die Mädchen gehen alle schon in weißer Taille,
Und am Abend tanzt man im Schützenhaussaal bis zum
Verrücktwerden...
Dann draußen unter den Bäumen... im Grase... von deinem
Munde beglückt werden.
... Küsse... Musik von ferne.. am Abendhimmel die Venus
gleißt...
Und wir reden jauchzend irr mit fremden Zungen,
Unsere Herzen sind wie Blüten aufgesprungen,
Nieder fuhr durchs Dunkel wie ein Blitz singend der heilige
Geist...

Föhnlied

[Inhaltsverzeichnis](#)

Der Föhn braust brodelnd durch das Land,
Hat Bäume knackend umgerannt,
Nie hört ich einen tollern
Lärm. Der See zischt weißlich auf,
Der Hahn singt auf des Kirchturms Knauf,
Dumpf die Lawinen kollern.

Laß Haus und Mann und Kind in Ruh.
Der Föhn ist wie mein Odem,
Du,
Weib, wirf mich auf den Boden!

Der Sturm schweißt uns zu einem Sein
Und mischt uns mit den Wettern.
Im Nächtegraus, im Morgenschein
Wird zwei zu eins und eins zu zwein
Den Nebelberg erklettern.

Ein Bild

[Inhaltsverzeichnis](#)

In einer Galerie ein Mädchenbild – war es in Kassel,
In München, in Berlin? – ich weiß nur, daß es mir gehört.
Ihr ganzer Leib ein Auge: eine Assel,
Die feuchte Grüfte raschelnd stört.

Doch sah man näher hin, so milderten die falben,
Verhetzten Blicke sich, die dem Beschauer fluchen,
Und sind wie junge, frühgefangne Schwalben,
Die flügelschlagend ihren Süden suchen.

Lebenslauf

[Inhaltsverzeichnis](#)

Geboren ward Klabund,
Da war er achtzehn Jahre
Und hatte blonde Haare
Und war gesund.

Doch als er starb, ein Trott,
War er zwei Jahre älter,
Ein morscher Lustbehälter,
So stieg er aufs Schafott.

Er bracht ein Zwilling um....
(Das Mädchen war vom Lande
Und kam dadurch in Schande
Und ins Delirium.)

Hamburger Hurenlied

[Inhaltsverzeichnis](#)

Wir Hamburger Mädchens habens fein,
Wir brauchen nicht auf dem Striche sein.
Wir wohnen in schönen Häusern
Wohl bei der Nacht,
Ahoi!
Weil es uns Freude macht.

Es kommen Kavalier, Neger und Matros,
Die werden bei uns ihre Pfundstücke los,
Sie liegen uns am Busen
Wohl bei der Nacht,
Ahoi!
Weil es uns Freude macht.

Madam kocht schlechtes Essen, Sami spielt Klavier,
Mit den Kavalieren tanzen wir,
Fließt ein Taler drüber,
Wird er Madam gebracht,
Ahoi!
Weil es uns Freude macht.

Eines Tages holt die Sitte uns hinaus,
Und sie sperrt uns in das graue Krankenhaus.
Dann sind wir tot und sterben
Wohl bei der Nacht,
Ahoi!
Weil es uns Freude macht.

Christbaumfeier

[Inhaltsverzeichnis](#)

Piano, Geige: Hupf mein Mädel (forte),
Im Christbaum zucken gelblich ein paar Lichter,
Und an die Rampe tritt Kommis und Dichter
Und stottert stockend tannendufte Worte.
Man trampelt: »Bravo, Bravo« mit den Füßen
Und prostet mit den Krügen nach dem Helden,
Indem sich schon zwei weiße Fräuleins melden,
Mit »Stille Nacht« die Menge zu begrüßen.
Man säuft, man schreit, man giert und man verlost
Die Lebenslust – Rosa, unwiderstehlich,
Bringt lächelnd ihrem Buben bei (allmählich),
Daß er mich Papa ruft. – Na danke. Prost.